

Entscheidung
des Beschwerdeausschusses 2
in der Beschwerdesache 0871/25/2-BA

Beschwerdeführung:

Beschwerdegegner:

Ergebnis: **Beschwerde unbegründet, Ziffern 2, 14**

Datum des Beschlusses: **19.03.2026**

Mitwirkende Mitglieder:

A. Zusammenfassung des Sachverhalts

I. Eine Zeitung veröffentlicht am 21.08.2025 einen Artikel mit der Überschrift „Die Ermüdeten“. Darin postuliert die Autorin, dass immer mehr Menschen mit Symptomen wie Erschöpfung und Konzentrationsstörungen in die Hausarztpraxen kämen und nach einer Erklärung verlangten. Die Patienten suchten nach körperlichen Ursachen für ihre Leiden, während in vielen Fällen nicht erkannte, beziehungsweise verleugnete Depression Grund für ihren Zustand sei. Andere glaubten, an Long Covid oder dem Chronic Fatigue Syndrom zu leiden (ME/CFS). Die Betroffenen benutzen dabei aus Sicht der Autorin pseudowissenschaftliche Termini wie „Fatigue“, „crash“ und PEM (Postexertionelle Malaise). 50 Jahre Forschung an „chronic fatigue“ und fünf Jahre Studien zu Long Covid hätten nicht dazu geführt, dass die komplexen Syndrome von psychischen Erkrankungen abgegrenzt werden können oder es wirksame Therapien gebe.

II. Zwei Beschwerdeführende wenden sich an den Presserat, kritisiert werden Verstöße gegen die Ziffern 1, 2, 12 und 14 des Pressekodex.

Die erste Beschwerdeführerin kritisiert zunächst, dass der Artikel Long Covid und ME/CFS in einen Topf werfe, obwohl die Krankheiten, wissenschaftlich erwiesen, nicht dasselbe seien. Fatigue, Crash und PEM seien zudem keine pseudowissenschaftlichen Termini, das sei schlicht falsch. Long Covid und ME/CFS seien zwar noch nicht vollständig erforscht und verstanden, aber eindeutig als körperliche Erkrankungen anerkannt – von der WHO bereits

seit Jahrzehnten und von neuer wissenschaftlicher Forschung werde das mannigfaltig untermauert.

Der zweite Beschwerdeführer kritisiert wie die erste Beschwerdeführerin vor allem diesen Absatz:

„Andere glauben, an Long Covid oder chronic fatigue syndrome zu leiden. Begriffe wie Erschöpfung und Konzentrationsstörungen klingen ihnen zu gewöhnlich, und so weichen sie auf pseudowissenschaftliche Termini aus: fatigue, crash und PEM (postexertionelle Malaise). Sie helfen vor allem, die Community zusammenzuhalten und ihre Mitglieder gegen psychiatrische Diagnostik und Behandlung abzuschirmen, was die Symptomatik verschlimmern und bei nicht erkannter beziehungsweise verleugneter Depression schlimmstenfalls zum Suizid führen kann. Allerdings haben weder 50 Jahre Forschung an chronic fatigue noch fünf Jahre Studien zu Long Covid dazu geführt, dass die komplexen Syndrome von psychischen Erkrankungen abgegrenzt werden können oder wirksame Therapien bereitstehen.“

Post Covid beziehungsweise ME/CFS sei eine schwere somatische Erkrankung, die einen Teil der Betroffenen berufsunfähig mache, ans Haus binde und oft sogar ans Bett fessle. Der genaue Krankheitsmechanismus sei noch nicht bekannt, aber eine psychische Ursache widerspreche dem Stand der Forschung und sei somit eine unwahre Behauptung. Das sei auch für Laien nach kurzer Recherche im Internet feststellbar.

Selbst wenn manche Mediziner*innen den psychiatrischen Ansatz vertreten, liegt nach Ansicht des Beschwerdeführers ein Verstoß gegen die Sorgfaltspflicht vor, da in einem ausgewogenen Artikel auch die anderen gängigen Ansätze hätten erwähnt werden müssen. Das solle leistbar sein von einem Autor, der dem Vernehmen nach als Hausarzt praktiziere. In seiner Tonalität verunglimpfe der Artikel im Übrigen eine soziale Gruppe, nämlich die von ME/CFS betroffenen und sei geeignet, falsche Befürchtungen zu wecken (nämlich psychisch krank zu sein).

III. Für die Beschwerdegegnerin nehmen zum einen der Chef vom Dienst und zum anderen der Autor des Artikels Stellung.

Der Chef vom Dienst schreibt, das Thema ME/CSF und Long-Covid werde in der Zeitung häufig aufgegriffen, meistens mit einer ganz anderen Blickrichtung als die der fraglichen Kolumne. Dazu legt er drei Beispielartikel vor. Man bemühe sich allerdings um eine pluralistische Debatte, weshalb die Redaktion auch den Text, gegen den sich die Beschwerde richtet, veröffentlicht habe.

Der Chef vom Dienst schreibt weiter, dass der fiktive Hausarzt in seiner Kolumne „Praxis und Theorie“ regelmäßig meinungsstark und häufig satirisch über gesundheitspolitische Themen schreibe, dabei jedoch journalistische Standards einhalte und wissenschaftliche Seriosität anstrebe. Auch für den Text „Die Ermüdeten“ gelte dies.

Ein Großteil der Kolumne handle nicht von ME/CFS oder Long Covid, sondern von Menschen, die unter Erschöpfung oder Schlafstörungen litten und eine medizinische Lösung erwarteten. Der Arzt vertrete die Ansicht, viele dieser Betroffenen litten in Wahrheit unter belastenden Lebensumständen oder psychischen Problemen, wollten dies jedoch nicht anerkennen. Diese Sichtweise entspreche der gesellschaftskritischen linken Perspektive der Kolumne und sei journalistisch legitim.

Erst in den letzten Absätzen gehe es um ME/CFS. Dort argumentiere der Autor, es könne gefährlich sein, wenn Betroffene grundsätzlich ausschließen, dass psychische

Behandlungen hilfreich sein könnten. Er beziehe sich dabei auf eine laufende Fachdebatte. Er leugne an keiner Stelle die Ernsthaftigkeit der Erkrankung oder mögliche physiologische Ursachen, sondern warne lediglich davor, sowohl psychologische Behandlungsmöglichkeiten als auch psychische Ursachen vorschnell auszuschließen. Diese Bedenken seien Teil der aktuellen medizinischen Diskussion und aus ärztlicher Sicht ethisch notwendig.

Zugleich räumt der Chef vom Dienst ein, dass diese Position in Konflikt mit den Sorgen vieler ME/CFS-Erkrankter geraten könne, die fürchteten, ihre Krankheit werde nicht ernst genommen. Dieser Konflikt ergebe sich jedoch aus der fehlenden verlässlichen Diagnostik. Man hätte diesem Problem in der Kolumne mehr Raum geben können, doch widerspreche dies dem Format, das bewusst eine pointierte individuelle Position formuliere.

Schließlich bedauert er, dass der satirische Ton bei einigen Leserinnen und Lesern den Eindruck erweckt habe, das Leiden der Betroffenen werde nicht ernst genommen. Eine genaue Lektüre zeige jedoch, dass eine solche Haltung im Text nicht vertreten werde.

In seiner Stellungnahme erklärt der Autor des Textes, dass seine Kolumne in selbstironischem Ton die Sicht eines Hausarztes schildere, der Probleme aus seinem Berufsalltag darstelle. Es handle sich nicht um eine wissenschaftliche Analyse medizinischer Krankheitsbilder, und Kranke würden an keiner Stelle herabgesetzt oder beleidigt. Der Hausarzt begegne häufig Patientinnen und Patienten, die eine psychiatrische Diagnostik strikt ablehnten und dadurch riskierten, dass sich ihre Erkrankung verschlimmere, weil notwendige Diagnostik und Behandlung ausblieben.

Unter diesen Betroffenen fänden sich mutmaßlich auch viele, die sich selbst für an ME/CFS oder Long Covid erkrankt hielten. Durch die Ablehnung und Abwertung psychischer Erkrankungen würden psychiatrisch Erkrankte stigmatisiert und der Zugang zu einer angemessenen, möglicherweise lebensrettenden Behandlung erschwert.

Zudem merkt er an, dass – entgegen den Behauptungen der Beschwerdeführenden – wissenschaftlich nicht eindeutig geklärt sei, welche Ursachen ME/CFS und Long Covid hätten und welche Rolle eine mögliche psychiatrische oder psychosomatische Genese bei der oft diffusen Symptomatik spiele. Zwischen medizinischen Fachgesellschaften gebe es derzeit entsprechende Konflikte, und es existiere fundierte Kritik an der Qualität vieler Studien zu Long Covid und ME/CFS. Er fügt Links zu Artikeln und Mitteilungen von medizinischen Gesellschaften bei.

B. Erwägungen des Beschwerdeausschusses

Der Beschwerdeausschuss erkennt in dem Beitrag keine Verstöße gegen die Sorgfaltspflicht nach Ziffer 2 oder die Regeln zur Medizinberichterstattung nach Ziffer 14 des Pressekodex. Die Redaktion behauptet an keiner Stelle im Text, dass Long Covid oder ME/CFS keine schweren somatischen Erkrankungen seien. Vielmehr vertritt der Autor oder die Autorin die Meinung, dass unter denjenigen, die glauben, an Long Covid oder ME/CFS zu leiden, eine Anzahl an Menschen sein dürfte, deren Leid in psychischen Krankheiten wie Depressionen begründet ist. Diese Ansicht mag irritierend sein und für Menschen, die an ME/CFS oder Long Covid erkrankt sind, sicherlich auch schwer zu ertragen. Im Sinne der Meinungsfreiheit ist es aber noch legitim, sie zu vertreten. Denn auch für diese Sichtweise liefert die Studienlage ausreichend tatsächliche Anknüpfungspunkte.

Dass die Positionen der Wissenschaftler bei diesem Thema so sehr divergieren, sagt ohne Zweifel viel über den Mangel an Forschung über die Krankheiten. In einer satirischen Kolumne wie der vorliegenden aber ist es nicht unbedingt geboten, diese unterschiedlichen

Positionen ausgewogen wiederzugeben. Auch bei medizinischen Themen ist in Meinungsstücken Polemik erlaubt, wenn sie auf Fakten basiert. Eine Vermischung der Krankheitsbilder Long Covid und ME/CFS erkennt der Ausschuss nicht.

C. Ergebnis

Insgesamt liegt damit kein Verstoß gegen die publizistischen Grundsätze des Deutschen Presserats vor, so dass der Beschwerdeausschuss die Beschwerde für unbegründet erklärt.

Die Entscheidung ergeht einstimmig.

Ziffer 2 – Sorgfalt

Recherche ist unverzichtbares Instrument journalistischer Sorgfalt. Zur Veröffentlichung bestimmte Informationen in Wort, Bild und Grafik sind mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen und wahrheitsgetreu wiederzugeben. Ihr Sinn darf durch Bearbeitung, Überschrift oder Bildbeschriftung weder entstellt noch verfälscht werden. Unbestätigte Meldungen, Gerüchte und Vermutungen sind als solche erkennbar zu machen.

Symbolfotos müssen als solche kenntlich sein oder erkennbar gemacht werden.

Ziffer 14 – Medizin-Berichterstattung

Bei Berichten über medizinische Themen ist eine unangemessen sensationelle Darstellung zu vermeiden, die unbegründete Befürchtungen oder Hoffnungen bei Leserinnen und Lesern erwecken könnte. Forschungsergebnisse, die sich in einem frühen Stadium befinden, sollten nicht als abgeschlossen oder nahezu abgeschlossen dargestellt werden.

Den Pressekodex und die Beschwerdeordnung finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.presserat.de/pressekodex.html> / <https://www.presserat.de/beschwerdeordnung.html>